

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 17

September 1972

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
ABC für Neuimmatrikulierten

Seite 5:
Studenten beweisen ihre Tatkraft



Nach dem Besuch der Karl-Marx-Gedenkstätte kam es zwischen den Mitgliedern der Delegation der Kommunistischen Jugend Frankreichs, Brigitte Barolet, Marie-Claire Charbaut, Dominique Ameletou (von links nach rechts), und ihrem Betreuer Dieter Paczepny von der Sektion Automatisierungstechnik noch zu einem lebhaften Gedankenauftausch. Die französischen Jugendfreunde waren 3 Wochen Gäste unserer Hochschule. Während ihres Aufenthaltes verbrachten sie einige Tage im internationalen Lager in Breitenbrunn und beteiligten sich u. a. an einer Vietnam-Schicht.

Gedanken zum Weltfriedenstag

Der Weltfriedenstag 1972 steht ganz im Zeichen der Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Friedensprogramms. Auf dem Treffen führender Persönlichkeiten der kommunistischen und Arbeiterparteien, das am 31. Juli auf der Krim stattfand, wurden die Ergebnisse der großen Friedensoffensive der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft klar sichtbar.

„Die Teilnehmer des Treffens auf der Krim“, so heißt es in der Erklärung des Politbüros des ZK der KPdSU, „bekräftigen einmütig die große Lebensfreude und Wirksamkeit der aktiven friedlichen Außenpolitik der sozialistischen Länder sowie die große internationale Bedeutung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramms.“

Mit der Politik der sozialistischen Staaten sind in entscheidendem Maße die Bestätigungen der Unverletzbarkeit

der entstandenen europäischen Grenzen und der territoriale Integrität des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Friedensprogramms. Auf dem Treffen führender Persönlichkeiten der kommunistischen und Arbeiterparteien, das am 31. Juli auf der Krim stattfand, wurden die Ergebnisse der großen Friedensoffensive der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft klar sichtbar.

„Die Teilnehmer des Treffens auf der Krim“, so heißt es in der Erklärung des Politbüros des ZK der KPdSU, „bekräftigen einmütig die große Lebensfreude und Wirksamkeit der aktiven friedlichen Außenpolitik der sozialistischen Länder sowie die große internationale Bedeutung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramms.“

(Fortsetzung auf Seite 2)



Auf dieser Baustelle des Reichsbahnobjekts Bahnhof Siegmund 1972 an der Verberesung des zweiten Gleises. Die Brigade gehörte zu den bestbewilligten Arbeitnehmern. Für ihre hervorragenden Arbeitsergebnisse und das vorbildliche Kulturr- und Bildungsprogramm erhielt diese Brigade das FDJ-Banner verliehen.

Wir ziehen Bilanz

Kollektiv der Seminargruppe 69/39:

Anlässlich der III. FDJ-Studententage wurden wir als sozialistisches Studentenkollektiv ausgezeichnet. Wie war es uns gelungen, in wenigen Jahren ein festes Kollektiv zu werden und diese Auszeichnung zu erhalten?

Die meisten Mitglieder unserer Gruppe besaßen einen kleinen politischen Standpunkt und den festen Willen, bestmöglich Leistungen im Studium zu erreichen. Es war aber eine wesentliche Voraussetzung für unsere Entwicklung, daß wir uns mit denen auseinandersetzen, die ihr Studium noch nicht als Auftrag der Arbeiterklasse verstanden. Deshalb stellten wir in den FDJ-Versammlungen diejenigen unter uns zur Rede, die eine schlechte Studiendisziplin zeigten. Das hatte Erfolg; Ihre Einstellung zum Studium verbesserte sich und wir konnten mit einem guten Leistungsdurchschnitt in drei Studienjahren im Wettbewerb des Matriculat 69 der Sektion Automatisierungstechnik den 1. Platz einnehmen.

Die Erscheinung, daß viele Mitglieder der Gruppe anfangs wenig Neigung zeigten, ihre Meinung in politischen Diskussionen darzutragen, überwandten wir zunächst im FDJ-Studienjahr. In Zusammenarbeit zwischen FDJ-Gruppenleitung und dem Zirkelleiter gelang es, alle Freunde in das offene politische Gespräch einzubringen. Der Zirkelleiter verstand es immer besser, dabei die Probleme des Studiums der Klassiker des Marxismus-Leninismus, sichtbare politische Fragen und Gruppenprobleme miteinander zu verbinden und so schließlich eine lebhafte Diskussion zu entwickeln. Mit Beginn des 3. Studienjahrs übernahm unsere Gruppe dann selbst die Durchführung des Zirkels.

Es muß aber zugleich beachtet werden – das wurde in dieser Erklärung ebenfalls festgestellt –, daß die positiven Veränderungen in der Welt sich nicht auf alle Gebiete erstrecken. Das zeigen die imperialistischen Aggressionen in Indochina und im Nahen Osten, aber auch die imperialistischen Machenschaften in Europa.

In Europa unternimmt die NATO alles, um die Vorbereitung einer ge-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kollektiv 2 des LB Textiltechnik:

Unser Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ begann im Jahre 1970. Wir erarbeiteten uns ein Kampfprogramm, das am 12. November 1970 verabschiedet wurde.

Inzwischen haben wir dieses Programm erfüllt. Fast zwei Jahre zielstrebig Arbeit liegen hinter uns. Wir haben in dieser Zeit Erfolge in der Errichtung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung erzielt. Dabei kam es zu vielen guten Einzelleistungen der Kollektivmitglieder. Soche Kollegen konnten als Aktivist ausgezeichnet werden und 9 Kolle-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Studieren heißt, hart und angestrengt arbeiten

Interview mit dem 1. Prorektor, Genossen Prof. Dr. Leiter, aus Anlaß der Immatrikulation 1972

Redaktion: Der Immatrikulationsjahrzgang 1972/73 ist gewissermaßen ein Jubiläumsjahrzgang, denn 1973 wird unsere TH zwanzig Jahre alt. Welche Gedanken verbinden sich für Sie mit dieser Tatsache?

Prof. Dr. Leiter: Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik findet sich in der Entwicklung unserer Hochschule wieder. Vor 20 Jahren wurde sie als eine kleine Hochschule mit dem speziellen Projekt des Maschinenbaus gegründet. Heute ist sie weit darüber hinausgewachsen. Rund 2600 Direktstudenten studieren bei uns, und das Ausbildungs- und Forschungsprofil hat sich wesentlich verbessert. Es geht vom Maschinenbauwesen und Elektrotechnik bis hin zur Ausbildung von Betriebswirtschaftlern, Lehrern für Mathematik, Physik und Polytechnik sowie Berufsschulern.



Jeder muß sich klar sein, daß er einen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen hat.

2. Man muß selbstständig, rational und schöpferisch studieren, d. h., jeder muß nach einem eigenen Arbeitswillen zur Bewilligung der Studienaufgaben suchen und darf vor den Überzeugungswiderständen nicht zurücktreten.

3. Um schnell in das Studium hineinzutreten, müssen Sie die Hilfen annehmen und nutzen, die unserer Hochschule für die Studienanfänger geboten werden. Ich denke an Patenschaften mit älteren Seminargruppen und an die enge Zusammenarbeit mit den Seminargruppenberatern und den städtischen Lehrern in den Sektionen. Vor allem aber kommt es darauf an, daß die Leitungen der FDJ-Gruppen schnell arbeitsfähig werden und das Leben in den Gruppen organisieren, weil erst damit die Hilfe des Jugendverbandes für das Studium wirksam werden kann.

(Fortsetzung auf Seite 2).

An unsere Neuen

Liebe Freunde des 1. Studienjahrs! Das Studienjahr 1972/73 steht ganz im Zeichen der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin 1973. In persönlichen Gesprächen werden Ihr gemeinsam mit Ihren FDJ-Leitungen Euren Festivalauftrag beraten und festlegen. Das sind die Aufgaben, deren Lösung Ihr Euch als Euren persönlichen Beitrag für das Gelingen des großen Festes vornehmt. Die Abrechnung der Arbeitsergebnisse im Rahmen der FDJ-Studententage im Mai 1973, Höhepunkt der Vorbereitung der X. Weltfestspiele an unserer Hochschule, werden entscheiden, wer würdig ist, unsere Hochschule in Berlin zu vertreten.

Die Arbeiterklasse, führende Kraft unserer Gesellschaft, beschäftigt alle Studenten, sich hohe politische und fachliche Ansprüche anzueignen. Sie schafft dafür die materiellen und weltanschaulichen Voraussetzungen. Es kann der Arbeiterklasse und allen anderen Werktagen deshalb nicht gleichgültig sein, welche Leistungen im Studium erzielt wurden. Genosse Erich Honecker sagte auf dem IX. Parlament der FDJ:

Selbstverständlich werden auch alle FDJ-Leistungen sowie die Freunde aus den FDJ-Gruppen älterer Jahrgänge mit Rat und Tat zur Stelle stehen. Gute Ergebnisse werden Ihnen erscheinen, wenn Ihr Euch gleich zu Beginn Eures Studiums zu einem festen Kollektiv zusammenfinden, wo einer für den anderen einsteht und sich alle gemeinsam unterstützen.

Dank diesem gemeinsamen Beihilfen wird sich jeder von Euch in kurzer Zeit als Teil des großen Kollektivs unserer Technischen Hochschule fühlen und zur Lösung der Aufgaben unserer FDJ-Kreisorganisation aktiv beitragen.

Wir wünschen Euch für Euer Studium an unserer Hochschule viel Erfolg und persönlich alles Gute.

Freundschaft!
Frank Walther,
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

2.2.6

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ